



UNIVERSITÄTSKLINIKUM CHARITÉ
MEDIZINISCHE FAKULTÄT DER HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN
ALS ORT DER BEGEGNUNG VON WISSENSCHAFT/MEDIZIN, GESCHICHTE UND KUNST

2. und 17. März, 19.00 Uhr

**AKTIONEN mit Studierenden der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
Inge Mahn und Stephanie Niesner, Ilka Schulz, Olf Kreisel**

In der Ruine, einst Vorlesungsraum Rudolf Virchows, stellt Inge Mahn mit ihrer Installation den Hörsaal in seiner klassischen Amphitheaterform andeutungsweise wieder her: unterschiedlich hohe, bis zu 4 Meter aufragende Stühle werden sich um die „Bühne“ mit Wandtafel, Tisch, Vitrinen gruppieren.

Das „Schauspiel“ im Anatomischen Theater zum Thema Leiden – Leidenschaften soll sich während der Ausstellungszeit entwickeln. Neben eigenen Aktionen mit Studierenden der Kunsthochschule Berlin-Weißensee hat Inge Mahn hierfür Künstlerinnen und Künstler eingeladen, sich dem Thema mit ihren besonderen Ausdrucksformen zu nähern.

Jeden Mittwoch wird so das Anatomische Theater zum Vorstellungsraum: Ute Wassermann und Rajesh Mehta mit Performance/Konzert „Extensions“ (10. März), sowie Arnold Dreyblatt und Gäste mit einer Wort-Klang-Inszenierung (24. März).

Inge Mahn, geboren 1943 in Teschen/Polen, studierte an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf; Meisterschülerin bei Joseph Beuys; Lehrtätigkeiten u. a. in Düsseldorf, Münster und Braunschweig; Professur für Bildhauerei ab 1986 an der Akademie der Künste in Stuttgart, seit 1993 an der Kunsthochschule Weißensee in Berlin. Inge Mahn lebt und arbeitet in Berlin und Groß Fredenwalde.

Mit ihren Arbeiten ist sie seit 1975 national und international vertreten, neben umfangreichen Ausstellungsbeteiligungen mit Einzelausstellungen zuletzt in Stuttgart, New York, Düsseldorf, Helsinki und Berlin.

Veranstaltung im Rahmen des Raum-Programms „Anatomisches Theater“ von Inge Mahn, 2. bis 26. März 1999, in der Hörsaalruine und Anatomisch-pathologischen Sammlung des Berliner Medizinhistorischen Museums an der Charité, Schumannstraße 20/21, 10117 Berlin
Weitere aktuelle Informationen über „Anatomisches Theater“ und das Projekt „Vier Jahreszeiten“ von Kunst Charité im Internet: <http://www.dialogo.de/via-arte/mahn/>



UNIVERSITÄTSKLINIKUM CHARITÉ
MEDIZINISCHE FAKULTÄT DER HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN
ALS ORT DER BEGEGNUNG VON WISSENSCHAFT/MEDIZIN, GESCHICHTE UND KUNST

10. März, 19.00 Uhr

EXTENSIONS

Ute Wassermann (Stimme) und Rajesh Mehta (Hybridtrompete, Baßtrompete)

In EXTENSIONS verschmelzen Gesang und Trompete zu einem einzigen Klangkörper. Diese Trompetenstimme/Stimmtrompete füllt die Hörsaalruine mit mikrotonalen Timbres und perkussiven Schwingungen.

Ute Wassermann hat ihre Altstimme zu einem multifonen Klanginstrument entwickelt. Mit der Überlagerung verschiedener Vokaltechniken – simultanen Bewegungen von Lippen, Zunge, Gaumen, Kehlkopf, Zwerchfell – erzeugt sie einen vielstimmigen Gesang. Ursprüngliche „wilde“ Stimmen, wie das Umschlagen der Stimmregister oder Atemgeräusche, verbinden sich mit genau ausgeformten Vokalisationen: Jodler vermischt mit Pfeifen, instrumentale Stimmklänge oder Verfremdungen von „Belcanto“.

Ein ungewöhnliches Spektrum an Klangfarben bringt **Rajesh Mehta** mit seiner Hybridtrompete hervor. Er verbindet verschiedene Trompeten und klangerzeugende Objekte, wie zum Beispiel eine singende Lampe, eine Vogelpfeife und Wasser, mit Plastikschläuchen, die den Klang wie in Arterien fließen und zirkulieren lassen. Diese „Tentakelinstrumente“ verfremden den Klang und ermöglichen zugleich äußerste Beweglichkeit in der Bespielbarkeit des Raumes.

Veranstaltung im Rahmen des Raum-Programms „Anatomisches Theater“ von Inge Mahn, 2. bis 26. März 1999, in der Hörsaalruine und Anatomisch-pathologischen Sammlung des Berliner Medizinhistorischen Museums an der Charité, Schumannstraße 20/21, 10117 Berlin
Weitere aktuelle Informationen über „Anatomisches Theater“ und das Projekt „Vier Jahreszeiten“ von Kunst Charité im Internet: <http://www.dialogo.de/via-arte/mahn/>



Ute Wassermann studierte Freie Kunst an der Hochschule für Bildende Künste, Hamburg, bei Henning Christiansen, Claus Böhmler u. a.; Abschluß Diplom Klanginstallationen/ Vokalperformances. Verschiedene Stipendien, darunter der Akademie Schloß Solitude (1993/94) und des DAAD; Studienaufenthalte in San Diego/USA, Paris und Marseille. Ab 1984 Erforschung und Entwicklung eigener, vielstimmiger Vokaltechniken; klassische Gesangsausbildung u. a. bei Arnold von Mill, Hamburg, und Carol Plantamura, San Diego/USA. Seit 1997 entwickelt sie zusammen mit Steim, Amsterdam, ein Midi-Instrument für Ihre Stimme.

Ihr vielseitiges künstlerisches Spektrum umfaßt zahlreiche Auftritte bei internationalen Festivals, als Solistin, Konzerte mit Musikern aus der Improvisationszene sowie Aufführungen von zum Teil speziell für ihre Stimme geschriebener zeitgenössischer Musik: Zusammenarbeit u. a. mit Henning Christiansen, Tokio Summer Festival, 1994; Stefan Bartling, Staatsoper Stuttgart, 1996; Richard Barrett, Festival of Perth, 1997; Chaya Czernowin, Internationale Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt, 1998. Ute Wassermann arbeitet mit Bildenden Künstlern zusammen, wie Michelangelo Pistoletto, und mit Theaterleuten, wie mit dem experimentellen Zirkus La Compagnie Foraine und dem TanzTheater Basel. CD-Aufnahmen und radiofone Projekte mit dem Süddeutschen Rundfunk, Bayerischen Rundfunk, Österreichischen Rundfunk, BBC London und anderen.

Der indisch-amerikanische Trompeter und Komponist **Rajesh Mehta**, geboren 1964 in Kalkutta, lebte von 1992 bis 1998 in Amsterdam und übersiedelte kürzlich nach Berlin. Mehta studierte Geisteswissenschaften und Ingenieurwesen am Massachusetts Institute of Technology (MIT) sowie Komposition bei Anthony Braxton am Mills College, Kalifornien.

Neben verschiedenen anderen Trompeten spielt Mehta eine Slide-Trompete und seine eigene Erfindung, die Hybrid-Trompete, durch die er eine große Breite an Klangfarben, mikrotonalen und perkussiven Möglichkeiten erreicht – hier liegt auch sein Hauptinteresse als Komponist.

Mehta tritt bei internationalen Festivals auf, unter anderem im Duo mit Paul Lovens (CD „Orka“, Hat Hut Records). Er leitet sein Ensemble Rajesh Mehta Collective 3+ und das Collective 9. Er ist Mitbegründer des neuen Creative-Music-Labels True Muze Records, auf dem auch kürzlich seine CD „Window Shopping“ herausgegeben worden ist. Auftritte bei den Festivals Neue Musik im Glockenhaus, Lüneburg; Zagreb Biennale, Kroatien; East/West Music Encounter, Bangalore/Indien; Peter Edel Jazz Festival, Berlin sowie Hermit Festival, Pilsy/Tschechische Republik. Auftritte mit Anthony Braxtons Creative Orchestra, in Kompositionen von Alvin Curran, mit dem Instant-Komponisten Harry de Witt u. a.

CD-Aufnahmen: „Orka“ (Hat Hut, 1998); Rajesh Mehta Collective 3+: „Window Shopping“ (True Muze, 1998); „Transparent Messenger Symposium“ (Hermit Foundation, 1994); Pavel Fajt & Pluto (Indies, 1996); Igal Foni: „For Elevators?“ (JazzS, 1995); Mark Harvey & The Aardvark Jazz Orchestra: „Aardvark Steps out“ (9 Winds, 1992).



UNIVERSITÄTSKLINIKUM CHARITÉ
MEDIZINISCHE FAKULTÄT DER HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN
ALS ORT DER BEGEGNUNG VON WISSENSCHAFT/MEDIZIN, GESCHICHTE UND KUNST

24. März, 19.00 Uhr

Arnold Dreyblatt und Gäste **Wort-Klang-Inszenierung**

Geboren 1953 in New York City, studierte Arnold Dreyblatt Komposition und Vergleichende Musikwissenschaften an der Wesleyan Universität sowie Medienwissenschaften an der State Universität von Buffalo/USA. Dreyblatt's Arbeiten stellen sich in verschiedenen Formen dar: als zeitgenössische Oper und interaktive Performance wie auch als Bücher und digitale Medien. Sein „Memory Projekt“ verbindet elektronische Medien mit Geschichtsschreibung und Kunst.

Performances und Installationen seit 1975, zuletzt in der Felix Meritis Foundation Amsterdam, Velezni Palac/Nationalgalerie Prag, beim Istanbul Festival, im Arken Museum für moderne Kunst/Kulturhauptstadt Europa Kopenhagen, im Jüdischen Museum Wien, und in der Kampnagel-Fabrik Hamburg.

Stipendien und Preise (Auswahl): Foundation for Contemporary Performance Arts (1998), New York City; Kulturfonds e. V., Berlin (1996); Bild-Kunst e. V., Bonn (1995); Kunstfonds e. V., Bonn (1994); Philip Morris Kunst-Preis (1992), München.

Zahlreiche Workshops und Vorträge, unter anderem an der Yale University (1999), der Kunsthochschule Berlin-Weißensee (1998/99) und an der Universität Lüneburg im Fachbereich Kulturinformatik (1995/96).

Musikaufnahmen (Auswahl): „The Sound of One String: Live-Aufnahmen 1979–1992“, Table of the Elements, CD (1997); „Animal Magnetism“, produziert von John Zorn, Zaddik Records, New York, CD (1995).

Arnold Dreyblatt lebt seit 1984 in Berlin.

Veranstaltung im Rahmen des Raum-Programms „Anatomisches Theater“ von Inge Mahn, 2. bis 26. März 1999, in der Hörsaalruine und Anatomisch-pathologischen Sammlung des Berliner Medizinhistorischen Museums an der Charité, Schumannstraße 20/21, 10117 Berlin
Weitere aktuelle Informationen über „Anatomisches Theater“ und das Projekt „Vier Jahreszeiten“ von Kunst Charité im Internet: <http://www.dialogo.de/via-arte/mahn/>